

ARTIKEL zu

Eltern fragen Landtagskandidat*innen

Gesamtelternbeirat der Kindertagesstätten
in der Stadt Lahr (GEB KiTa Lahr)



Lahr, den 9. März 2021

GEB KiTa Lahr fragt - Landtagskandidat*innen antworten

Die Landtagswahl in Baden-Württemberg rückt immer näher und auch die KiTa-Eltern haben die Kandidat*innen um Antworten zu aktuellen Themen gebeten. Hierzu wurden acht Kernfragen per E-Mail versendet, welche vielen Eltern in Lahr und den Stadtteilen sehr am Herzen liegen. Geantwortet haben: Sandra Boser (Bündnis 90/Die Grünen), Marion Gentges (CDU), Karl-Rainer Kopf (SPD), Regina Sittler (FDP), Reinhard Neudorfer (Die LINKE) sowie Johannes Erling (AfD).

Wir bedanken uns recht herzlich für die Beantwortung der Fragen und freuen uns in Zukunft auf einen regen Austausch, wenn es um das Thema KiTas und frühkindliche Bildung geht.

- 1. In der Corona-Krise hat sich gezeigt, dass KiTa-Kinder fast keine Lobby haben und KiTas leider noch immer nicht als Bildungseinrichtung wahrgenommen werden. Durch die daraus entstandene Unzufriedenheit der Eltern hat sich die Landeselternvertretung der baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen (LEBK-BW) gegründet. Am 24.02.21 haben 50 Gesamtelternbeiratsgremien in BW die Satzung verabschiedet und einen Vorstand gewählt.**

Wie fangen Sie die Stimmen der Eltern ein?

Die meisten Parteien stehen im Austausch mit den Eltern, sei es in direkten Gesprächen im Rahmen des Wahlkampfes (Erling) oder zusätzlich mit Elternvertretungen, wie bspw. zum LEBK-BW und dem Landeselternbeirat (Boser) oder aber auch einem kontinuierlichem Austausch mit verschiedenen Verbänden (Gentges). Frau Sittler sieht die Beteiligung der Eltern an politischen Entscheidungen, v.a. bzgl. der Bildungspolitik, als sehr wichtig an und kann sich einen ständigen Austausch mit dem Gremium vor Ort sehr gut vorstellen. Auch Herr Neudorfer befürwortet eine Zusammenarbeit mit Betroffenen. Die SPD gibt an bereits in einem regen Austausch mit allen Beteiligten zu stehen.

2. Gibt es weitere Planungen zur Entlastung der Eltern, durch bspw. Erlassen der KiTa-Gebühren über die Pandemie hinaus?

Insgesamt wollen alle befragten Parteien zur Entlastung der Eltern beitragen bzw. haben dies auch schon getan, z.B. indem das Land Baden-Württemberg sich an den Kosten beteiligte (Gentges) oder wie Frau Boser betont: Ihre Partei Bündnis 90/Die Grünen hat *“die Beitragsbefreiung in Zeiten von Corona aktiv unterstützt und den Trägern dafür finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt”*. Weiterhin sagt Boser, dass Eltern kurzfristig durch einkommensabhängige und sozial gestaffelte Gebühren zielgerichtet entlastet werden sollen, langfristig aber eine Gebührenfreiheit angestrebt wird. Dies will auch die SPD (Kopf), weil die Kindertagesstätte als frühkindliche Bildungseinrichtung angesehen wird und damit der Schule gleichgesetzt ist. Der gleichen Meinung ist auch Herr Neudorfer, der sich für einen Rechtsanspruch auf einen beitragsfreien Ganztagsplatz in Wohnortnähe ab dem ersten Lebensjahr einsetzt und die Behebung des Personalmangels auf mittlere Sicht als Erleichterung für alle ansieht.

Frau Gentges begrüßt ausdrücklich die vorhandene Struktur der Elternentgelte als familienfreundliche Sozialstaffelung, welche den KiTa-Besuch für jedes Kind ermöglicht und die steuerzahlenden Familien nicht zusätzlich durch eine Gebührenfreiheit belastet. Weiterhin wird die Einführung eines *“Landesfamiliengeldes”* für alle Familien angestrebt. Herr Erling will eine Aufwertung des Familienmodells durch die Anerkennung der Erziehungsleistung. Ebenso ein Familiensplitting für finanzielle Entlastung sowie die Förderung von Eigenheim für Familien.

Einen Dialog mit allen Beteiligten befürwortet Frau Sittler und sieht folgende Maßnahmen als Entlastung an: *“Die Gleichstellung von Tageseltern mit KiTas, eine nähere Zusammenarbeit zwischen Kommune und Land sowie einen besseren Übergang von KiTas auf die Primärstufe.”*

3. Wo sehen Sie die Gründe für den Fachkräftemangel dieser Berufssparte und wie wollen Sie gegen den Fachkräftemangel in diesem Bereich vorgehen, ohne die Eltern durch höhere Gebühren zu belasten? Wie kann die Kommune hier auch stärker vom Land entlastet werden?

Alle befragten Parteien wissen um den Fachkräftemangel und führen bereits laufende Projekte an, wie bspw. die praxisintegrierte Ausbildung (PiA), die sich lt. Frau Boser als erfolgreiches Modell bewährt hat und mit einer Prämie für die Kommunen unterstützt wird, wenn diese das Konzept verstärkt anbieten. Weiter müssen die Arbeitsbedingungen stetig verbessert werden, durch bspw. Arbeitssicherheit und Teilzeitmodelle. Als weitere Bausteine gegen Fachkräftemangel werden der Ausbau der Ausbildungsplätze an den Schulen als auch die Einführung eines freiwilligen pädagogischen Jahres genannt. Ebenso sieht Frau Gentges die PiA-Offensive als *“eine gelungene Initiative des Landes”*. Die CDU setze auf qualitativ hochwertige Angebote, die sich an die Bedarfe der Familien orientieren, die es weiter auszubauen gilt.

Dass der Fachkräftemangel durch Jahre hindurch entstanden ist und eine Lösung daher Zeit brauche, führt Frau Sittler an. Sie könne sich gut den Einsatz von Quereinsteigern mit entsprechend pädagogischen Qualifikationen vorstellen. Eine Entlastung für Eltern und Kommunen sei der Bürokratieabbau.

Herr Neudorfer sieht eine Entlastung der Kommunen durch die Umschichtung von Geldern *“vom Bund auf Kreise und Gemeinden”*. Zur Beseitigung des Fachkräftemangels tragen aus seiner Sicht eine *“bessere Bezahlung und allgemeine Anerkennung”* der Fachkräfte bei als auch die rasche Erhöhung der Ausbildungskapazitäten.

Die Bezahlung sieht auch Kopf als wirksamen Hebel für die Fachkräftegewinnung an und lobt besonders den guten *“LahrerWeg”* der Stadt Lahr durch den 1. Bürgermeister Guido Schöneboom und das Amt für Soziales, Schule und Sport.

Herr Erling spricht sich dafür aus, dass das Land *“mehr finanzielle Mittel für die Ausbildung und Einstellung neuer Erzieher zur Verfügung”* stellen muss, denn diese Berufsgruppe sollte ab dem ersten Ausbildungsjahr angemessen vergütet werden. Ebenso sollten *“bürokratische Hürden”* bei der Einstellung weiterer Fachkräfte abgebaut werden, da die *“dauerhafte Unterbesetzung”* zu einer unzumutbaren Belastung führe.

4. Gibt es konkrete Vorschläge, wie man mit coronabedingt gehäuften sozial auffälligen Kindern umgehen wird bzw. wie man diese Kinder und Familien stärken kann?

Bei dieser Frage wurden verschiedene Ansichten geteilt. Johannes Erling wirft der Regierung gar Versagen vor, welches die Entwicklung unserer Kinder beeinträchtigt. Eine schnelle Öffnung der KiTas ist unabdingbar, da Kinder *“mit anderen Kindern interagieren”* müssen. Frau Gentges sieht in der Öffnung einen wesentlichen Faktor für die Persönlichkeitsentwicklung durch die Rückkehr der Kinder in *“ein wichtiges soziales Umfeld”* und der Entlastung der Eltern.

Projekte für ein kinderfreundliches Baden-Württemberg, die unterstützend wirken sollen listet Frau Boser auf: Das Netzwerk Familienbildung Baden-Württemberg (angesiedelt beim Landesfamilienrat) erhält eine personelle und finanzielle Ausstattung, *“mit der auch die Beratung und Begleitung aller Familienbildungsträger auf kommunaler Ebene erfolgen kann”*. Ebenso soll eine Verzahnung von Jugendhilfe und Bildungsangeboten erfolgen und die Jugendsozialarbeit bedarfsgerecht ausgebaut werden. Für die Grundschulen wäre der Einsatz von multiprofessionellen Teams (Sozialarbeiter, Mentoren, Psychologen oder Lehramtsstudierende) zur individuellen Begleitung von Kindern sinnvoll. So meint auch die FDP-Kandidatin, dass entsprechende Programme die *“Defizite kompensieren und den Einstieg in die weiterführende Schule erleichtern”* sollen und es hierzu Fachkräfte bedarf. Die Kandidaten der LINKEN und der SPD weisen darauf hin, dass *“Corona die Probleme zwar verschärft, aber nicht geschaffen hat”*. Der Einsatz von Schulpsychologen im KiTa-Bereich erscheine als eine Möglichkeit.

5. Was für Projekte gibt es in dieser Zeit für Kinder aus bildungsfernen und sozial benachteiligten Familien- besonders im Vorschulalter - um diese aktiv zu fördern und auf die Schule vorzubereiten?

Hierzu werden eine Vielzahl von laufenden Projekten genannt: So sprechen Frau Boser und Frau Gentges den Pakt für Bildung und Betreuung für *“mehr Qualität in der frühkindlichen Bildung, mehr Fachkräfte und eine intensivere Förderung der Kinder”* an. Ein Pakt, der von der Landesregierung mit den kommunalen Spitzenverbänden bereits genehmigt wurde und dessen Orientierungsplan evaluiert werde. Weiterhin - so Boser - soll durch die Orientierung am Bundesprogramm *“Sprach-KiTa”* die Sprachbildung im Kindergartenalltag weiter ausgebaut und verbessert werden. Um Armut und sozialer Ausgrenzung zu begegnen wird mit einem Beirat ein landesweites Familienförderkonzept geschaffen, *“das[s] Familien in benachteiligten Lebenslagen besonders berücksichtigt”*.

Auch gebe es eine Anschubfinanzierung der Weiterentwicklung von KiTas zu Kinder- und Familienzentren und der Weiterentwicklung des Landesfamilienpasses (Gentges).

Der SPD-Kandidat spricht von einem *“Schulterschluss der Träger und des Landes”*, aber sieht derzeit seitens der Landesregierung wenig Bereitschaft zur Verantwortung.

Erling schlägt vor, dass *“Kindern aus sozial benachteiligten Familien in Kleingruppen mittels eines Sprachförderers individuell geholfen werden kann”*. Die Kooperation zwischen KiTa und Schule sei wichtig und Eltern sollten aktiv einbezogen werden.

Auch die FDP-Kandidatin sieht es als notwendig an, *“Sprachfördermaßnahmen und ähnliche Förderprogramme”* weiterzuentwickeln und auszubauen. Das Gesamtkonzept *“Kolibri”* (*“Kompetenzen verlässlich voranbringen”*) schafft hier bereits eine Grundlage und sollte weiterentwickelt werden.

Der LINKE-Kandidat plädiert für eine Verhinderung der Armut auf allen Ebenen und führt *“Fortbildung für Erzieherinnen, kleinere Gruppengrößen und Sozialarbeiter für Elternarbeit”* als mögliche Elemente an.

6. Wie stehen Sie zum Thema *“kostenlose KiTa”*? Was denken Sie über ein kostenloses letztes KiTa-Jahr?

Herr Neudorfer und auch Herr Kopf sind für gebührenfreie KiTas ab dem ersten Lebensjahr. Die SPD vertritt dieses bereits schon länger und hat dafür sogar eigens die Initiative *“Gebührenfreie KiTas”* ins Leben gerufen.

Für Frau Boser hat *“die Qualität in der KiTa oberste Priorität”*. Beitragsfreiheit als langfristiges Ziel, kurzfristig sollte die Entlastung der Eltern *“durch eine einkommensabhängige und soziale Beitragsstaffelung erfolgen.”*

Die AfD befürwortet dies ganz klar ab dem dritten Lebensjahr - wie auch in anderen Bundesländern bereits praktiziert wird.

Regina Sittler erachtet es als Möglichkeit, dass *“finanziell starke Kommunen”* gebührenfreie KiTas anbieten können. Sie ist aber der Ansicht, dass *“mögliche finanzielle Mittel eher für die Qualität und Ausbildung der Fachkräfte einzusetzen sind.”* So sieht es

auch Marion Gentges und betont, dass *“gute Betreuung Vorrang vor Gebührenfreiheit”* hat sowie die *“Verfügbarkeit von KiTa-Plätzen, qualitativ hochwertige Angebote, gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte sowie ein guter Personalschlüssel.”*

7. Wie werden Sie die Verkehrssicherheit vor Kindertagesstätten/Schulen erhöhen?

Es wurden verschiedene Ansätze vorgeschlagen. Für Regina Sittler müsste für jede Einrichtung eine adäquate Lösung gesucht werden, wie bspw. Tempolimit, Piktogramme *“oder die Gewährleistung von freier Sicht in den Eingangsbereichen von Schulen und KiTas”* sowie eine früh beginnende Verkehrserziehung.

Hier seien laut Erling Fahrbahnschwellen oder -verengungen notwendig sowie verkehrsberuhigte Bereiche in Verbindung mit Verkehrskontrollen für eine nachhaltige Verkehrssicherheit.

Herr Neudorfer stellt uns die Gegenfrage: ob eine *“Zufahrt von Privat-PKWs in den entsprechenden Stoßzeiten”* um das Schulgebäude herum verboten werden könne, da *“[m]oralische Aufrufe zur Vernunft“* nicht ausreichend scheinen.

Für Kopf von der SPD ist klar, dass dieses nur vor Ort mit den betroffenen Einrichtungen geklärt werden könne und keine pauschale Aussage getroffen werden kann. Man aber versuchen möchte die Eltern weiter zu sensibilisieren und diese auffordert so gut es geht zu Fuß die Einrichtung zu besuchen.

Frau Boser sagt, dass die Verkehrssicherheit *“in erster Linie von den Trägern gewährleistet werden”* muss und die Unterstützung durch eine frühzeitige Verkehrserziehung erfolgt.

Die Kandidatin der CDU verweist auf Kommunen, welche auf die *“selbstständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen setzen”* in Kombination mit dem ÖPNV.

8. Haben Sie Ideen, wie Eltern sich in Kindertagesstätten mehr an Aktionen beteiligen? Wie kann man diese wieder als helfende Hände gewinnen?

Frau Gentges spricht von prägenden Lebenswelten, die durch eine intensive Zusammenarbeit zu einer Kontinuität zwischen öffentlicher und privater Erziehung beiträgt.

Die Grünen-Kandidatin sieht die Partizipation der Eltern als festes Element in der KiTa-Konzeption, bspw. durch Elterncafés und einen aktiven Elternbeirat. KiTas *“können in einer Weiterentwicklung zu Kinder- und Familienzentren eine wichtige Funktion”* übernehmen und die Eltern stärker einbinden durch Bildungs- und Beratungsangebote. Dies führe zu einer stärkeren Identifikation mit der Einrichtung und der Motivation, sich zu engagieren. So ähnlich sieht es auch der Kandidat der SPD und fügt hinzu: *“Bestehende Strukturen zu fördern, die von den Einrichtungen und Eltern befürwortet werden”*.

Frau Sittler sieht durch die unterschiedlichen Gegebenheiten in der KiTa-Landschaft keine pauschale Lösung. Sie glaubt jedoch, dass *“durch einen Ausbau von Elternvertreterstrukturen und die Entlastung von KiTa-Leitungen ein harmonisches Zusammenspiel bei Aktionen möglich wäre”*.

Dass Eltern von Anfang an aktiv einbezogen werden sollen, findet Johannes Erling sehr wichtig und ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und KiTa sei notwendig. Weiterhin würden seiner Meinung nach regelmäßige Elternabende *“die Beziehung und Kommunikation zwischen Erziehern und den Eltern [...] verstärken”*.

Reinhard Neudorfer wünscht sich an dieser Stelle die Anerkennung der Elternbeteiligung, jedoch sollten diese nicht als *“günstiger Ersatz für mangelndes Personal eingesetzt werden”*.

Der Gesamtelternbeirat der Kindertagesstätten in Lahr

Iris Ludwig, Sino Boeckmann, Manuel Moßmann und Theresa Wilhelmi